

„Sieht mein weißer Bruder den langen bläulichen Streifen, welcher sich dort gegen Mitternacht hinzieht? Es ist einer der nördlichen Flüsse. Keine Stunde wird vergehen und wir werden in denselben eingelaufen sein“

Nichert erschraf. „So weit nach Norden verschlagen?“ rief er aus, „was nun, Mandawina!“

„Wir müssen nach Morgen zu landen und dann zu Fuß das Lager des Generals aufsuchen,“ entschied der Indianer, indem er dem Steuer einen Ruck gab, der den Kahn sofort in die bezeichnete Richtung brachte.

Die Ruder arbeiteten von neuem und pfeilschnell flog das kleine Fahrzeug dem Ufer entgegen. Bald lief es auf den sumpfigen Boden auf und die Beiden stiegen an's Land.

Es war eine flache, von Seen und Morästen durchschnittene Gegend. Bei jedem Schritt versanken die Wanderer in dem feuchten Wiesengrund. Mandawina trug den Mundvorrat und schritt mit langen Schritten voraus dem Walde entgegen, welcher sich in einer Entfernung von ungefähr einer englischen Meile vor ihnen ausdehnte.

Fünftes Kapitel.

Die Sonne stieg höher und ihren stechenden Strahlen nach zu schließen durfte man auf einen